

Handschriftliches.

Von W. Wattenbach.

I.

Die im NA. VII, 172 unter Nr. 1 aufgeführte Maihinger Hs. hat mir keine Ruhe gelassen, da die darin vorkommenden h. Zwillinge und ihre Beziehung zu Baiern mir vollkommen räthselhaft waren. Herr Baron von Löffelholz hatte die Güte, mir die Hs. (I. 2 (Lat.) 4^o. 6) zu schicken, und ich sehe mich dadurch in der Lage, die Heiligengeschichte Baierns durch eine, wie mir scheint, ganz neue Thatsache bereichern zu können.

Die Hs. ist aus dem 12. Jahrh. und sehr sauber geschrieben; die Notizen, welche die Provenienz betreffen, sind sorgfältigst ausgekratzt. Dass a. a. O. S. 171 das Ende der Vita Columbani als abweichend von Mabillon's Ausgabe bezeichnet ist, rührt nur daher, dass hier die Vita Attalae folgt, welche Mabillon getrennt hat. Der Vita Lupi fehlen am Schluss einige Zeilen der Ausgabe. Die h. Zwillinge aber sind eigentlich Drillinge, Speusippus, Eleusippus und Meleusippus; ihre Passio steht Acta SS. Jan. 17. Der Schauplatz derselben ist Kappadocien, aber es folgt eine zweite Erzählung (Jan. II, 440—444), welche den Schauplatz nach Langres verlegt; diese wird durch eine Bemerkung von Papebroch (p. 779 ed. II.) als dieser Sammlung unwürdig bezeichnet. Sie ist es, welche sich hier findet, doch ohne den Prolog, in welchem der Vf. Warnaharius sie 'Ceraunio papae' widmet, welcher im Anfang des 7. Jahrh. Bischof von Paris gewesen sein soll. Dass nun diese Reliquien nach Ellwangen gebracht waren, wusste man aus der Vita Annonis (SS. XI, 483), aber ganz unbekannt ist, so viel ich habe finden können, die Nachricht unserer Hs. geblieben, dass sie unter Abt Ramuold (975—1000) nach St. Emmeram gekommen sind, als Gabe des Abts Winidhar (978—987) von Ellwangen. Wenn man sie trotzdem, wie in der Vita Annonis berichtet wird, im 11. Jahrh. auch in Ellwangen wiederfand, so ist das ja ein in den Reliquiengeschichten gar nicht seltener